

Der Luchs – stiller Heimkehrer?

Immer wieder tauchten Gerüchte auf, dass sich eine große Katze mit Backenbart und Pinselohren wieder in unseren Waldviertler Wäldern sehen lässt. Jägerlatein? Oder der Wunsch nach ein bisschen mehr Wildheit in unseren Wäldern? Jedenfalls waren die angeblichen Sichtungen der bis zu 70 cm hohen und 25 kg schweren Katze für mich nicht mehr zu überhören, weshalb ich der Sache einmal nachgehen wollte.

In diversen zum Teil gerade neu erschienen Büchern, im Internet und mit einem mittlerweile lieb gewonnenen Freund und Luchsexperten aus Oberösterreich, Mag. Thomas Engleder, tauchte ich tief in die Materie Luchs ein. Wie ist sein Verhalten? Was ist seine überwiegende Beute? Wie groß ist sein Revier? Und viele Fragen mehr beschäftigten mich in den kommenden Wochen. Aber vor allem: Kann der Luchs tatsächlich zu uns zurückgekehrt sein?

Mit meinen guten Kontakten zur lokalen Jägerschaft hatte ich schon nach wenigen Wochen einen tatsächlichen Beweis in der Hand: Ein eindeutiges Bild auf einer Wildkamera. Ein Luchs, mit seiner typisch gefleckten Fellzeichnung und seinem Stummelschwanz. Ich traute meinen Augen nicht, aber es war wahr. Nach dem ersten Bild erhielt ich viele neue Kontaktdata und viele Bilder mehr. Es war sogar möglich, anhand der individuellen Fellzeichnung zu beweisen, dass zumindest ein Luchs die Donau überquert hatte, und in den Dunkelsteinerwald vordrang. Bei Reviergrößen des männlichen Luchses, auch Kuder genannt, von bis zu 400 km² nicht weiter verwunderlich.

In meinen weiteren Recherchen erfuhr ich, dass die bei uns gesichteten Luchse aus einer Population aus dem Nationalparkgebiet Bayerischer Wald und Sumava über Oberösterreich zu uns in das nördliche Niederösterreich vordringen. Es gibt mittlerweile sogar Bestätigung über Jungluchse im südlichen Waldviertel. Bei einem entsprechenden Nahrungsangebot der Hauptbeute Reh sowie diversen anderen Beutetieren wie jungen

Wildschweinen, Füchsen, Mardern, Mäusen, u.v.m. sollte es für den stillen Jäger keine große Mühe sein, bei uns wieder fester Bestandteil der Tierwelt zu sein.

Aber welche tatsächlichen Chancen hat der scheue Waldbewohner bei uns? Die Böhmischa Masse mit ihren dichten Wäldern und felsdurchwachsenen Landschaften bietet einen idealen Lebensraum. Das Mostviertel mit seinem Dunkelsteinerwald, welcher ebenfalls zur Böhmischa Masse gehört, ist daher als Verbreitungsgebiet durchaus denkbar. Aber welche Gefahren lauern? Natürliche Feinde hat der Luchs in unseren Breiten kaum. Der hin



Luchs. Foto: E. Kraus

und wieder durchziehende Wolf stellt keine Bedrohung für ihn dar. Der einzige regulative Faktor, neben dem erforderlichen Lebensraum ist der Mensch! Dabei kommt es nicht selten im Straßenverkehr und leider auch durch illegale Verfolgung zur Dezimierung unserer größten heimischen Raubkatze.

Durch intensive Aufklärungsarbeit in vielen Gesprächen und Vorträgen versuche ich nun, zumindest die illegale Verfolgung hintan zu stellen. Denn nur wenn der Luchs von allen Bevölkerungsgruppen akzeptiert wird, hat sein leises Vortasten in unser Land langfristigen Erfolg.

Viel Wissenswertes und Interessantes finden sie auch unter <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>.

Markus Kirchberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [22_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Kirchberger Markus

Artikel/Article: [Der Luchs - stiller Heimkehrer? 5](#)